

jedes Haus hat, in welchen man das Regenwasser von den Dächern auffanget, reiniget, und unverderbt auffbehaltet: wiewol auch Zweien sehr tieffe Brunnen bey den Franciscanern, und dem Nonnen-Kloster zum Heil. Geist, gefunden werden, darinn man stätigs frisches Wasser auf den Nothfall haben kan: auffser der guten Bronnen, welche in den untern Theilen der Statt herfürquellen. Unter den Weltlichen Gebäuden ist sonderlich der Fürstliche Ballast zu sehen, in welchem der Statthalter, oder Gubernator des Landes, wohnet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wallfahrt von Redingen nach Nagem

zu Ehren des hl. Willibrordus am Pfingstmontag.

Nachtrag.

VON MARTIN BLUM, Pfarrer zu Nagem.

Unter obigem Titel erschien in Nr. 27 und 28 ein schätzenswerther Aufsatz von Herrn N. Liez in Redingen. Der geehrte Herr wird uns gütigst erlauben, seiner Arbeit einige Bemerkungen, und namentlich die Art und Weise der heutigen Abhaltung der Prozession hinzuzufügen.

1. Schon die Eigenliebe zum Wohnorte trieb den Verfasser an, seiner Arbeit eine unrichtige Ueberschrift zu geben. In früheren Zeiten allerdings war es eine Wallfahrt von Redingen nach Nagem; heutzutage müssen wir aber, wie weiter unten ersichtlich, der Pfarrei Nagem das Verdienst der Prozession ganz allein zuerkennen. Richtiger würde darum obige Ueberschrift lauten: Die **Nagemer** Wallfahrt zu Ehren des hl. Willibrordus am Pfingstmontag.

2. In dem (aus dem „Collectorium“ des P. Oswald Rees von Echternach ausgezogenen) Verzeichnisse der Pfarreien des Luxemburger Landes, welche noch 1747 nach Echternach gewallfahrtet, hätte Hr. Liez auch die Pfarreien Bekdorf, Greisch, Mondorf und Obermerzig anführen sollen, wie dies Hr. Vinkels (Echternacher Programm 1856—1857 Seite 19) und Hr. Krier (S. Springprozession) gethan haben.

3. Daß die geistliche Oberbehörde die Redinger-Lannen-Nagemer Dankprozession, zu Ehren des hl. Willibrordus, auf Pfingstmontag Morgen festsetzte, „um die gutdenkenden Christen an der Springprozession am Pfingstdinstage doch noch Theil nehmen zu lassen“, ist höchst wahrscheinlich annehmbar; daß es aber auch geschehen sei, „um der Stadt Echternach selbst keinen Schaden zuzufügen“, ist kein stichhaltiger Grund, und hätte ein solches Motiv für die geistliche Oberbehörde ganz und gar nicht maßgebend sein können.

4. Wenn es heißt, daß die von Lannen nach Nagem ziehende Prozession über Kobenacker „am Nagemer Holze“ vorbeizog, so wird das wohl ein bloßer Druckfehler sein und heißen am „Nagemer Hofe.“

5. Ob die Einwohner von Lannen und Nagem, in Prozession, von ihrem Herrn Geistlichen geführt, nach Redingen hinwallten, um von dort aus an der Prozession teilzunehmen, oder ob sie einzeln sich in die Pfarrkirche begaben? Davon schweigt der Hr. Verfasser. Auch wir konnten hierüber nichts Sicheres ermitteln; doch glauben wir, aus Analogie, wegen des Ganges der Prozession seit 1812, das Erstere annehmen zu dürfen.

6. Herrn Liez wird es wohl unbekannt gewesen sein, (sonst hätte er gewiß